

WURZELN. WENN SIE GROSS SIND, SCHENKE IHNEN FLÜGEL. SOLANGE DIE KINDER KLEIN SIND, GIB IHNEN TIEFE
SOLANGE DIE KINDER KLEIN SIND, GIB IHNEN TIEFE WURZELN. WENN SIE GROSS SIND, SCHENKE IHNEN FLÜGEL. SOLANGE DIE KINDER KLEIN SIND, GIB IHNEN TIEFE
SIND, SCHENKE IHNEN FLÜGEL. SOLANGE DIE KINDER KLEIN SIND, GIB IHNEN TIEFE WURZELN. WENN SIE GROSS SIND, SCHENKE IHNEN FLÜGEL. SOLANGE DIE KINDER KLEIN SIND, GIB IHNEN TIEFE



Kinderbetreuung Marktgemeinde Tamsweg

SCHENKE IHNEN FLÜGEL. SOLANGE DIE KINDER KLEIN SIND, GIB IHNEN TIEFE

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| VORWORT Bürgermeister..... | 4 |
| VORWORT Kindergarten..... | 5 |
| 1 Organisationskonzept..... | 7 |
| 1.1 Rahmenbedingungen..... | 7 |
| 1.2 Rechtsträger | 7 |
| 1.3 Betriebsform | 7 |
| 1.4 Öffnungszeiten..... | 7 |
| 1.5 Ferienregelung..... | 8 |
| 1.6 Anmeldung/Abmeldung..... | 8 |
| 1.7 Organisatorisches | 8 |
| 1.7.1 Kindergartengebühren | 8 |
| 1.7.2 Verpflegung..... | 8 |
| 1.7.3 Bustransfer..... | 8 |
| 1.7.4 Krankheit | 9 |
| 1.7.5 Datenschutz | 9 |
| 1.8 Personal | 9 |
| 2 Raumkonzept..... | 10 |
| 2.1 Plan | 10 |
| 2.2 Funktionelle Räume | 10 |
| 2.3 Genaue Auflistung unserer Räumlichkeiten: | 12 |
| 3 Orientierungsqualität..... | 19 |
| 3.1 Funktion und Aufgabe der Einrichtung | 19 |
| 3.2 Bild vom Kind..... | 19 |
| 3.3 Wertebildung..... | 20 |
| 3.4 Rolle der Pädagogin | 20 |
| 3.5 Pädagogische Schwerpunkte & Grundlagen | 21 |
| 3.6 Baum der kindlichen Entwicklung..... | 23 |
| 3.7 Pädagogische Ziele – Kompetenzbereiche | 24 |
| 3.8 Bildungsbereiche & Bildungsziele | 26 |
| 3.9 Meilensteine unserer Kleinsten | 28 |
| 3.10 Vorschulerziehung | 29 |
| 4 Prozessqualität..... | 30 |
| 4.1 Groß und Klein unter einem Dach – Ein Tag bei uns im Kindergarten..... | 30 |
| 4.2 Die höchste Form der Kindesentwicklung: Das Spiel | 32 |
| 4.3 Ob klein, ob GROSS, es ist immer was los..... | 33 |
| 4.3.1 Feste des Jahreskreises..... | 33 |
| 4.3.2 Zusätzliche Aktivitäten und Projekte..... | 33 |
| 4.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften..... | 34 |

| | | |
|--------------|--|-----------|
| 4.4 | Wir leben in einer bunten Vielfalt – Jeder findet seinen Platz! | 36 |
| 4.5 | Von der Spielfreude zur Sprechfreude | 36 |
| 4.6 | Übergänge harmonisch gestalten | 37 |
| 4.6.1 | Transition in den Kindergarten | 37 |
| 4.6.2 | Transition in die Schule | 38 |
| 4.6.3 | Transition in das Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS) | 38 |
| 4.7 | Gemeinsam schaffen wir viel | 39 |
| 4.7.1 | Erziehungs- und Bildungspartnerschaft | 39 |
| 4.8 | Öffentlichkeitsarbeit | 40 |
| 5 | Qualitätssicherung | 41 |

Ein Kind, das wir ermutigen,
 lernt Selbstvertrauen.
 Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
 lernt Offenheit.
 Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
 lernt Achtung.
 Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
 lernt Freundschaft.
 Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
 lernt Vertrauen.
 Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
 lernt, zu lieben und zu umarmen
 und die Liebe dieser Welt zu empfangen.
 (unbekannt)

Vorwort Bürgermeister

Sehr geehrte Eltern, geschätzte Pädagoginnen und Pädagogen unseres Kindergartens der Marktgemeinde Tamsweg!

In einem afrikanischen Sprichwort heißt es: „Für die Erziehung und für die Bildung eines Menschen ist ein ganzes Dorf notwendig.“ Und dieses Dorf spiegelt sich für mich in der Darstellung des Baumes bestens wider.



Für mich persönlich ist es eine äußerst verantwortungsvolle Aufgabe und ein großes Vorrecht, Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen. Dies findet in modernen Systemen, wie in Österreich und in der Marktgemeinde Tamsweg, auf verschiedenen Stufen statt. Wir alle, die in der Marktgemeinde Tamsweg dafür zuständig sein dürfen, sind uns dieser großen Verantwortung mehr als bewusst. Im Vordergrund steht die Freude, mit so vielen engagierten und fachlich hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Aufgabe bestmöglich gerecht zu werden.

Das vorliegende pädagogische Konzept ist aufgebaut auf sehr viel Natürlichkeit, Einfachheit und Freude im gemeinsamen Wachstum. Dafür braucht es ein enormes Fachwissen, Einfühlungsvermögen und spezielle Fähigkeiten. Dies ist bei unseren PädagogInnen zweifellos in ausgezeichneter Art und Weise vorhanden. Als Träger des Kindergartens wollen wir seitens der Marktgemeinde Tamsweg dieses angesprochene Wachstum auf allen Ebenen bestmöglich unterstützen.

In Absprache mit den Eltern und den Pädagoginnen und Pädagogen steht das Kind im Mittelpunkt. Es wird in seiner und ihrer jeweiligen Einzigartigkeit, in den Fähigkeiten und im Hinblick auf den individuellen Bedürfnissen bestmöglich in der Entwicklung gefördert. Es soll im Jahreskreis mit Spiel, Kultur, Natur, kirchlichen und weltlichen Festen und vielen mehr zu einer eigenen Persönlichkeit in einer großen Gemeinschaft heranwachsen.

Ich bedanke mich für die Erarbeitung dieses pädagogischen Konzeptes insbesondere bei der Kindergartenleitung Andrea König, sowie dem gesamten Team unseres Kindergartens. Ich persönlich bin vom Inhalt begeistert! Die Kinder sind in unserem Kindergarten bestens aufgehoben!

Ich bedanke mich bei unserer Amtsleiterin, Mag. Gunda Steinwender, die mit viel Wissen und enorm viel Herzensliebe als erste Ansprechpartnerin in der Gemeindeverwaltung für so viele Bereiche zuständig ist. In organisatorischen Belangen war und ist sie immer wertvolle Ansprechperson für die Kindergartenleitung.

Ich bedanke mich bei allen Verantwortlichen des Landes Salzburg für das konstruktive und kooperative Miteinander in so vielen Bereichen, speziell im Bereich der Kinderbildung- und -betreuung.

Mögen sich unsere Kinder mit Freude an diese wichtige Zeit ihres Lebens zurück erinnern! Denn dann haben wir es gemeinsam richtig umgesetzt!

Liebe Eltern: Viel Kraft, Freude und Gottes Segen für Ihre so verantwortungsvollen Aufgaben und Entscheidungen! Die Pädagoginnen und Pädagogen, die Mitarbeiterinnen, die Mitglieder der Gemeindevertretung sowie ich als Bürgermeister werden Sie dabei bestmöglich unterstützen!

Ihr Bürgermeister

Georg Gappmayer

Liebe Eltern!

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und die damit verbundene Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten.

Aktuelle pädagogische Vorstellungen im Zusammenhang mit unserem Bild vom Kind als auch der Rolle der PädagogIn wurden in schriftlicher Form festgehalten und dargestellt.

Die pädagogischen Ziele und Inhalte sind das Kernstück unserer Arbeit. Dabei geht es uns vorrangig um das Erkennen und Berücksichtigen der alters- und entwicklungsangemessenen Bedürfnisse aller Kinder, sowie um die ganzheitliche Bildung.

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich Ihr Kind wohlfühlt, Zeit hat sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln und das eigene „Ich“ als etwas ganz Besonderes zu entdecken bzw. erleben zu können.

Ein geschützter Rahmen gibt dabei Sicherheit und Zuversicht und gemeinsame Begegnungen ermöglichen ein soziales Miteinander.

Mit Sensibilität und entsprechendem Fachwissen planen wir unsere Ziele und Schwerpunkte, um den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder gerecht zu werden. Eine vertrauensvolle Bildungspartnerschaft mit den Eltern und wechselseitiger Austausch sind dabei unerlässlich.

Dank guter Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Marktgemeinde Tamsweg, werden hierfür bestmögliche Rahmenbedingungen geschaffen.

Auf eine schöne Zeit mit Ihnen, besonders aber mit Ihren Kindern freut sich
das Team der Kinderbetreuung Tamsweg- Sauerfeld



Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.

*Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so hoch sie können.*

*Vergleiche sie nicht untereinander,
denn JEDES Kind ist EINZIGARTIG und
etwas ganz WUNDERVOLLES!*



1 Organisationskonzept

1.1 Rahmenbedingungen

Kinderbetreuung Tamsweg Markt

Postplatz 3
5580 Tamsweg

Tel: +43 6474 7711 50
Handy: 0664 8822 40 20

mail: kinderbetreuung@tamsweg.at
Homepage:
www.tamsweg.at/kinderbetreuung

Kinderbetreuung Sauerfeld

Sauerfeld 84
5580 Tamsweg

Tel: +436474 7711 51
Handy: 0664 8822 40 24

mail: kinderbetreuung@tamsweg.at
Homepage:
www.tamsweg.at/kinderbetreuung

1.2 Rechtsträger

Die Marktgemeinde Tamsweg ist Rechtsträger unserer Kinderbetreuungseinrichtungen.
Ansprechpersonen sind:

- Bürgermeister Georg Gappmayer
- Amtsleiterin Mag. Gunda Steinwender
- Obmann für Ausschuss Generationen, Familien, Kinderbetreuung, Sport und Vereine

Marktgemeinde Tamsweg
Marktplatz 1
5580 Tamsweg
T: +43 6474 7711 0
Email: kinderbetreuung@tamsweg.at

1.3 Betriebsform

Die Einrichtung besteht aus 2 Häusern, dem *Kindergarten Markt* und dem *Kindergarten Sauerfeld*.
In Tamsweg befinden sich zwei Alterserweiterte Gruppen (AEG) für jeweils maximal 16 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren und drei Kindergartengruppen (KG) für jeweils maximal 25 Kinder von 3 – 6 Jahren.
In Sauerfeld befinden sich eine Alterserweiterte Gruppe (AEG) und eine Gruppe für Kindergartenkinder (KG).

1.4 Öffnungszeiten

Kinderbetreuung Tamsweg Markt

06:45Uhr - 13:00Uhr (Halbtagsbetreuung)
06:45Uhr - 17:00Uhr (Ganztagsbetreuung)
12:00Uhr - 17:00Uhr (Nachmittagsbetreuung)

Kinderbetreuung Sauerfeld

07:00Uhr - 12:30Uhr (Halbtagsbetreuung)

1.5 Ferienregelung

Die Alterserweiterten Gruppen sind ganzjährig geöffnet.

Die Betreuung in den Kindergartengruppen wird von September bis zur 3. Juliwoche angeboten.

An gesetzlichen Feiertagen und offiziellen Schließtagen, sowie in den letzten zwei Ferienwochen im Sommer, bleibt der Kindergarten geschlossen.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, eine Betreuung in den Weihnachts-, Oster-, und Sommerferien, zu nutzen.

1.6 Anmeldung/Abmeldung

Die **KINDERGARTENANMELDUNG** findet jedes Jahr im Februar/März statt.

Sie erfolgt mit einem ausgefüllten Anmeldeformular persönlich bei der Leitung bzw. deren Stellvertretung.

Ein Informationsschreiben mit den Einschreibetermin ergeht von der Gemeinde.

Für die Anmeldung gelten die gesetzlich vorgeschriebenen Aufnahmekriterien.

Eine **ABMELDUNG** während des Kindergartenjahres hat unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist jeweils bis zum Monatsende schriftlich mittels Abmeldeformular bei der Kindergartenleitung zu erfolgen.

1.7 Organisatorisches

1.7.1 Gebühren

Die Gebühr für die Alterserweiterten Gruppen wird 12x im Jahr eingehoben, in den Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre) 11 x.

Eltern, deren Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr die Einrichtung halbtags besuchen, sind von den Gebühren befreit. Für Ganztageskinder erfolgt die Bezahlung 11 x im Jahr.

Es gibt eine Ermäßigung des Kindergartenbeitrages für Geschwisterkinder, wenn zumindest ein Kind betragspflichtig ist.

Die Beiträge für Mittagessen, Bus, Ferienbetreuung, außerordentliche Aktivitäten (Theaterbesuche), Ausflüge sind nicht in der Gebühr enthalten und werden extra verrechnet.

Weiters wird ein Regiebeitrag halbjährlich eingesammelt.

1.7.2 Verpflegung

In der Kinderbetreuungseinrichtung Markt gibt es für die Kinder bei Bedarf, für Ganztageskinder jedenfalls, ein Mittagessen.

Das wird vom nahegelegenen Landeskrankenhaus Tamsweg täglich frisch geliefert. Dabei wird auf die gesetzlich vorgegebenen Hygienevorschriften geachtet.

Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder für das Mittagessen wöchentlich verbindlich an- bzw. abzumelden.

1.7.3 Bustransfer

Nach Bedarf wird morgens und mittags für Kinder beider Kindergärten ein Bustransfer zur Verfügung gestellt.

Die Kosten des Kindergartentransportes werden jeweils zu einem Drittel von den Erziehungsberechtigten, Land und Gemeinde getragen und zu Beginn des Kindergartenjahres von der Gemeinde berechnet. Kinder unter 3 Jahren dürfen nicht mit dem Bus befördert werden.

1.7.4 *Krankheit*

Bei Auftreten von ansteckenden, insbesondere meldepflichtigen Erkrankungen, oder bei Lausbefall ist den betroffenen Kindern der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung untersagt.

Ein Fernbleiben wegen Krankheit ist den PädagogInnen mitzuteilen.

Erkrankte Kinder sind zum Schutz anderer unverzüglich vom Kindergarten abzuholen.

1.7.5 *Datenschutz*

Zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichung von Fotos aus dem Kindergartenalltag) ersuchen wir um Zustimmung durch Ihre Unterschrift.

Bei Änderung Ihrer persönlichen Daten bitten wir um sofortige Bekanntgabe.

GENAUERE ORGANISATORISCHE INFORMATIONEN ENTNEHMEN SIE BITTE UNSERER
KINDERGARTENORDNUNG.

1.8 *Personal*

Unser Team setzt sich aus ausgebildeten ElementarpädagogInnen, geschulten assistenzpädagogischen Zusatzkräften, SonderkindergartenpädagogInnen, zertifizierten Sprachförderpädagoginnen zusammen. Ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander sowie Raum für Vielseitigkeit sind uns sehr wichtig. Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität durch kontinuierliche Dokumentation, Reflexion und Fortbildung soll die persönliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder unterstützen.

Eine freigestellte Leitung ist für administrative, personelle und zwischenmenschliche Belange zuständig. In jeder Gruppe sind ein/e gruppenführende/r PädagogIn und ein/e AssistentIn bzw. Pädagogische Zusatzkraft für bis zu 25 Kinder verantwortlich. Wir legen Wert darauf, dass zu jeder Zeit ein/e ausgebildete/r KindergartenpädagogIn vor Ort ist. Gruppen, in denen Kinder im Rahmen inklusiven Entwicklungsbegleitung betreut werden, erhalten Unterstützung von unseren IntegrationsassistentInnen, bzw. SonderkindergartenpädagogInnen. Bei Bedarf wird eine Pflegehelferin von der Bezirkshauptmannschaft zur Verfügung gestellt. Für die Sauberkeit in den Einrichtungen sorgt unser Reinigungspersonal. Gemeindemitarbeiter vom Bauhof stehen für Reparaturen und Wartungsarbeiten zur Verfügung.



2 Raumkonzept

Aus unserer Chronik:

Den Kindergarten Markt gibt es schon seit dem Jahr 1887, den Kindergarten Sauerfeld seit 1977. Beide Kindergärten wurden bis 2019 als Pfarrkindergärten geführt, bevor die Übergabe an die Marktgemeinde Tamsweg erfolgte.

2.1 Plan



Alle Gruppenräume bieten durch die Gestaltung von Aktivitätsbereichen z.B. Bauecke, Mal und Bastelbereich ... vielseitigste Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit. Die Gruppenräume für die AEGs sind an die Bedürfnisse unserer Kleinsten bestens angepasst.

In unseren Kinderbetreuungen achten wir auf eine angenehme und kindgerechte Raumausstattung, wo sich ALLE Kinder besonders wohlfühlen und entfalten können. Eine große Auswahl an altersgerechten Spielmaterial bietet den Kindern genügend Möglichkeiten, sich aktiv am Spielgeschehen zu beteiligen.

2.2 Funktionelle Räume

Da die Kinder Räume zum Spielen, Bewegen, Malen, Kuscheln, Entspannen, Singen, Tanzen, Zurückziehen ... brauchen, gibt es in unseren Kindergärten:

Kindergarten Markt

In Tamsweg gibt es zwei Gruppenräume für Alterserweiterte Gruppen, welche an die Bedürfnisse unserer Kleinsten bestens angepasst sind.

Zudem befinden sich drei Gruppenräume für die Kindergartengruppen in Tamsweg.

Kindergarten Sauerfeld

In Sauerfeld gibt es einen Gruppenraum für eine Alterserweiterte Gruppe, die bestens auf die Bedürfnisse der Kleinsten angepasst ist.

Im Obergeschoss befindet sich der Gruppenraum für die Kindergartengruppe.

Sämtliche Funktions- bzw. Zusatzräume, wie Turnsaal, Gemeinschaftsraum und unser Maler Atelier werden für kreative Stunden, Sprachförderung, Bewegungsaktivitäten, musikalische Früherziehung und als Ausweichraum auch für die Arbeit in Kleingruppen genutzt.

Für die Zubereitung der Gesunden Jause, für Kocheinheiten und Backtage ist unsere Küche ein idealer Treffpunkt für kulinarische „Höhenflüge.“

Die Wasch- und Wickelräume sind altersgemäß eingerichtet und werden auch den Hygienerichtlinien gerecht.

Kinder, die zu Mittag eine Ruhephase benötigen, haben die Möglichkeit zu schlafen bzw. zu rasten, damit sie gut erholt in den Nachmittag starten können.

Da der Aufenthalt in der Natur für uns sehr wichtig ist, verbringen wir gerne Zeit in unseren zwei Gärten, die mit Schaukel, Spielhaus etc. ausgestattet sind.

Gerne besuchen wir auch nahegelegene Spielplätze und unternehmen verschiedene Ausflüge.

Jene Kinder, die zu Mittag eine Ruhephase benötigen, haben die Möglichkeit zu schlafen bzw. zu rasten.

Das angrenzende Waldgebiet eignet sich gut für Spaziergänge und Naturtage.

Aber auch in unserem Garten, der mit Schaukel, Spielhaus und Sandkiste ausgestattet ist, verbringen wir gerne Zeit. Hinter dem Haus haben wir eine großartige asphaltierte Fläche für unsere



Fahrzeuge

Dem gesamten Team stehen Personalküche, Büro bzw. Personalraum zur Verfügung.

Weiters können auch die Räume der Nachmittagsbetreuung im Schulzentrum, sowie die Großsporthalle und die Turnhalle in der Schießstattstraße vom Kindergarten genützt werden. Regelmäßig werden die gesamten Räumlichkeiten und Außenanlagen vom Sicherheitspersonal überprüft.

2.3 Genaue Auflistung unserer Räumlichkeiten:

Kinderbetreuung Tamsweg Markt:

Erdgeschoß:

2 Gruppenräume Kindergarten (50 m² bzw. 51,94 m²) mit dazugehörigem Sanitärraum (10 m²)
Garderobenbereich für beide Gruppen (28,68 m²)
Bewegungsraum (56,62 m²)

Pfarrsaal (92,54 m²)

Plauderhaus im 1. Halbstock (29,16 m²)

1.Stock:

Gruppenraum Kindergarten (58,03 m²) mit dazugehörigem Spielraum (15,14 m²), Garderobe (17,99 m²) und Waschraum mit WC (11,90 m²)

Bewegungsraum (73,15 m²)

Büro (13,18 m²), Personalraum (13,84 m²)
Garderobe (4,11 m²), Personal WC (3,79 m²)
Gemeinschaftsküche (9,38 m²), Abstellraum (3,53 m²)

Gruppenraum AEG 1 (44,39 m²), Garderobe (16,16 m²), Waschraum mit WC (9,80 m²)
Küche (15,99 m²)

Gruppenraum AEG 2 (56,37 m²) Garderobe (24,54 m²), Waschraum mit WC (9,20 m²)

Kleiner Garten (415,21 m² davon 170 m² Rasenfläche) großer Garten (1688 m²)



Kinderbetreuung Sauerfeld:

Erdgeschoß:

Gruppenraum AEG (68,31 m²), Ruheraum (11,02 m²)
Garderobe und Foyer (11,12 m²), Waschraum und WC (6,73 m²)

1. Stock:

Gruppenraum Kindergarten (52,59 m²), Flur und Garderobe (23,11 m²)
Waschraum und WC (14,91 m²)
Küche (5,10 m²)

Bewegungsraum (ca.95 m²)
Spielplatz (201,22 m²) und Bewegungswiese (321,28 m²)





| | | | |
|----------|--|----------|--|
| PROJEKT | PEABIRE TAMASWEG PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN | PROJEKT | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN |
| PROJEKSI | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN | PROJEKSI | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN |
| PROJEKSI | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN | PROJEKSI | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN |
| PROJEKSI | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN | PROJEKSI | PEABIRE TAMASWEG KAWANAN KAWANAN |

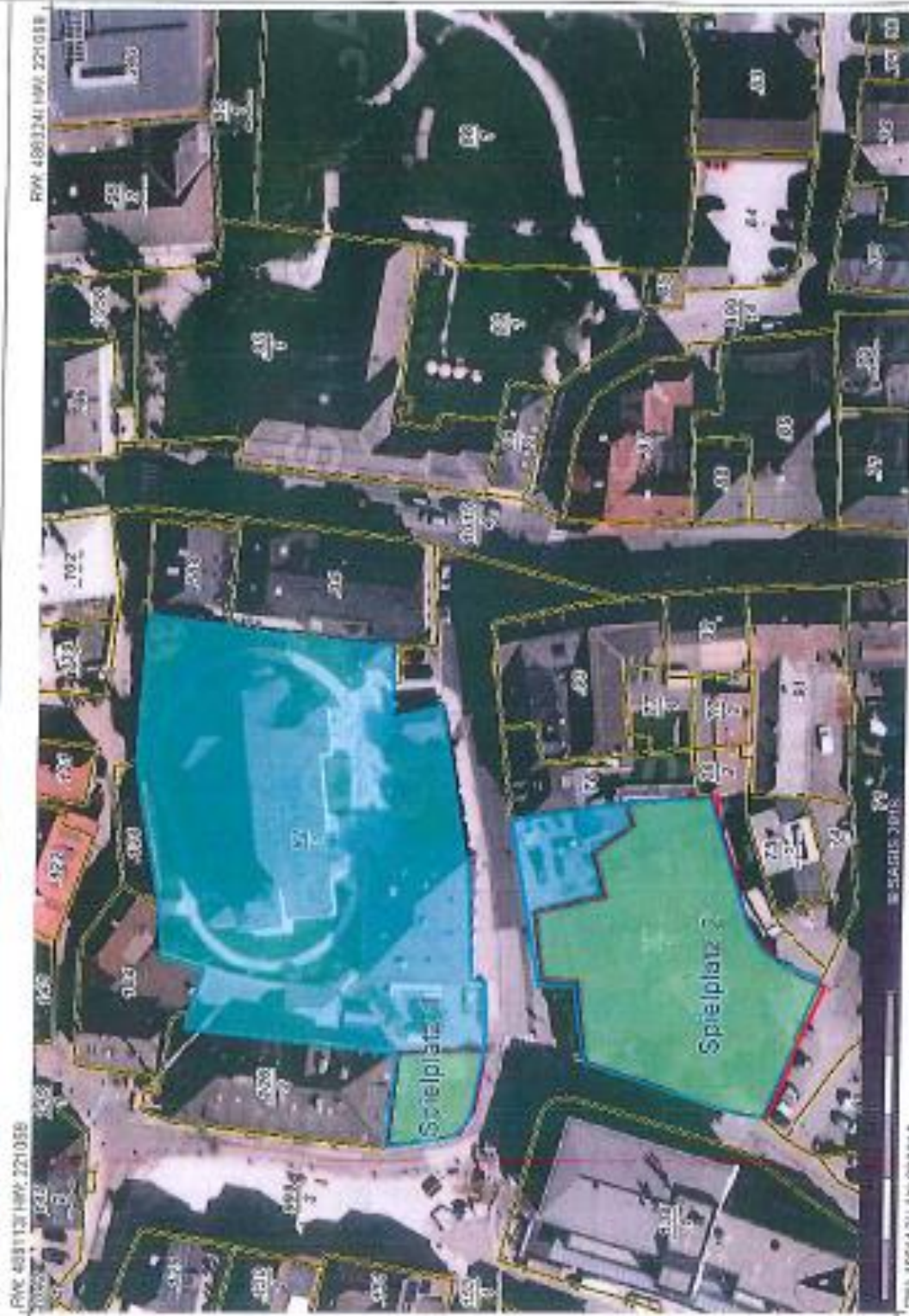
MF Meritipin cila. 560m²
 Inc. 110m² dan 110m²
 Kolaborasi = 11, 15 m²



NF Kindergarten ohne Stiegenhaus = 471,94 m²

1.06

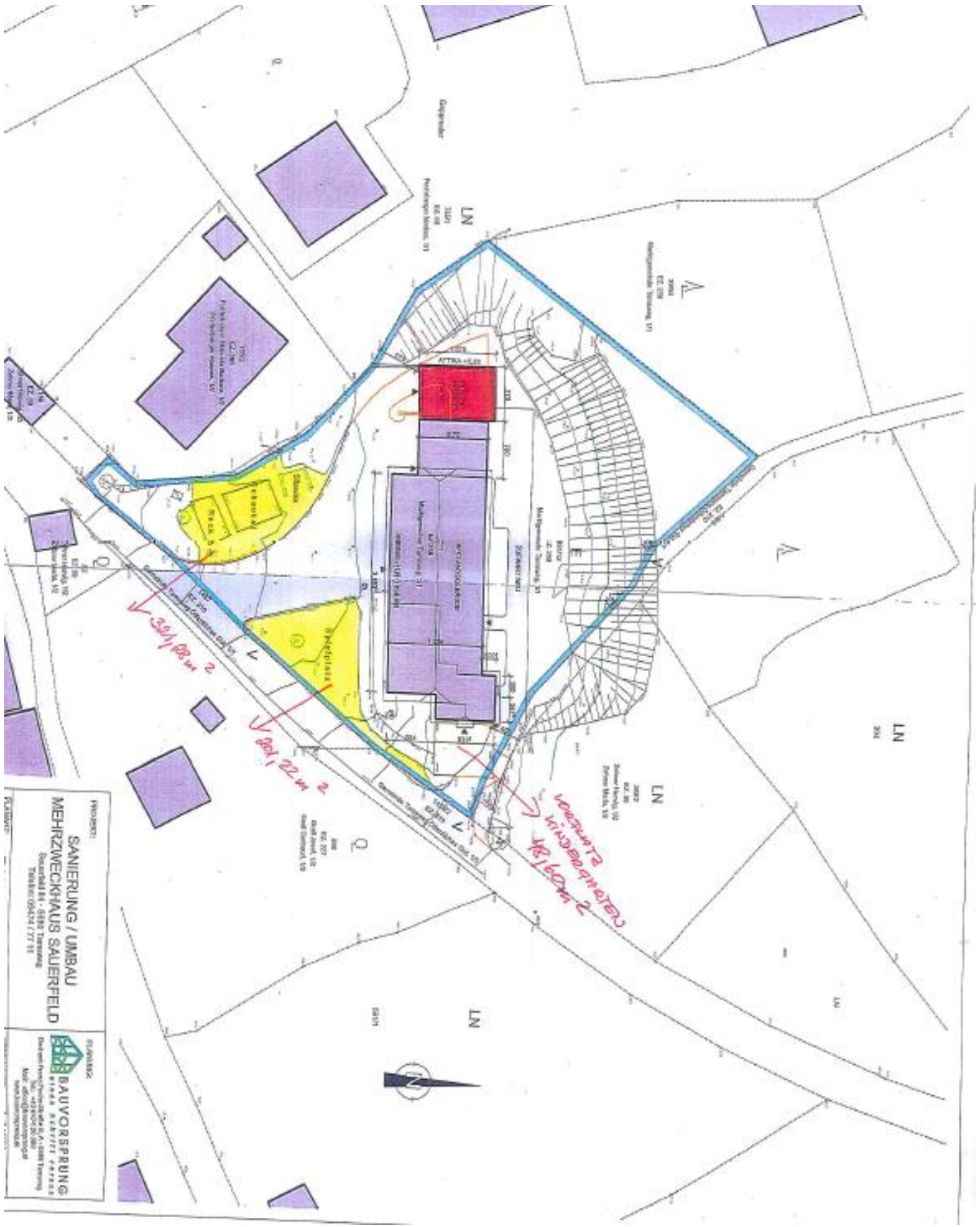
Spielplatz 1 und 2 Pfarrkindergarten Tamsweg und Sauerfeld



Verantwortlich:
Bauherr:
Planungsmaßstab: 1:500
Planungsdatum: 08.01.2011
Quelle: GIBB, LVS, BVA,
Österreichische Anwaltskanzlei

Salzburger Gemeindefachdienst
Infrastrukturdezernat
Planungsamt
Tel. +43 664 6601
Fax. +43 664 6601-1111
http://www.salzburger.at

Der Land Salzburg übernimmt keine Haftung
für Vollständigkeit und Richtigkeit.



PROJEKT:
SAENERUNG / UMBAU
MEHRZWECKHAUS SAUERFELD
 Saurefeld 11, 53891 Trier
 Telefon: 04324 / 77 81

PLANUNG:
BAUVERBUND
BAUVERBUND
 Diebold-Praxis
 Kaiserstr. 10
 53111 Trier
 Tel.: +49 4324 90 00
 www.bauverbund.de

3 Orientierungsqualität



3.1 Funktion und Aufgabe der Einrichtung

Der Kindergarten hat, nach dem Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, die Aufgabe, die Familienerziehung der Kinder zu unterstützen und ergänzen.

Er hat dabei durch entwicklungsgemäße Erziehung und Bildung, insbesondere durch Spiel, die erzieherischen Wirkungen einer Gemeinschaft Gleichaltriger zu bieten, die körperliche, seelische und geistige Entwicklung zu fördern und zu einer grundlegenden, charakterlichen, ethischen und sozialen Bildung beizutragen. Weiters wird nach erprobten Methoden der Kleinkindpädagogik unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichtes die Schulfähigkeit der Kinder und die Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf umgesetzt.

Ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Bildungsarbeit ist auch die frühe, sprachliche Förderung und die Vermittlung der grundlegenden Werte.

3.2 Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und erlebt und verarbeitet seine Lebenssituation anders. Jedes Kind hat ein Recht darauf, so respektiert, akzeptiert und geachtet zu werden, wie es ist. Es muss sich wohlfühlen, braucht Anerkennung und eine Umgebung mit Menschen, die ihm Geborgenheit und Liebe geben und es selbsttätig werden lassen, damit es seine Persönlichkeit entwickelt, sich als wirksam erlebt.

Kinder haben Recht auf

- „Ich“ selbst sein
- Wertschätzung
- Anerkennung
- Geborgenheit
- Vertrauen
- Nein sagen
- Gefühle äußern
- Fehler machen
- Selbstständigkeit
- Stärken und Vorlieben
- eine anregende Umwelt



Kinder sind

- wissbegierig
- einzigartig
- neugierig
- kreativ
- aktiv
- offen
- spontan
- humorvoll
- freundlich
- bewegungsfreudig
- unvoreingenommen



3.3 Wertebildung

Wertebildung ist ein Prozess und für jede/n im Alltag erfahrbar, erlebbar und erlernbar. Persönliche Beziehungen und Bindungen, das Vorbild der Erwachsenen sind zentrale Bausteine der Wertebildung in unserer Institution. In einer liebevollen und entspannten Atmosphäre werden Werte vorgelebt und besprochen, wie beispielsweise ein respektvoller, friedfertiger Umgang miteinander.

*Werte kann man nicht lehren,
sondern nur vorleben
(Viktor Frankl)*



3.4 Rolle der Pädagogin

Beim Erforschen und Entdecken ihrer Umwelt werden die Kinder durch ihre Freude am Lernen, ihrem Wissensdurst und ihrer kindlichen Neugier angetrieben.

Wir PädagogInnen begleiten und unterstützen die Kinder bei ihren Lernprozessen. Lernen im Kindergarten bedeutet, dass jedes Kind sein eigenes Tempo hat, um bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Kinder auf Basis kontinuierlicher Entwicklungsbeobachtung individuell zu fördern. Die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes aber auch das Miteinander sind im Fokus der pädagogischen Arbeit.

Wertschätzung und eine vertrauensvolle Atmosphäre sind grundlegend, damit sich Kinder gut entfalten können. Aber auch gewisse Strukturen und Regeln sind für einen harmonischen Kindergartenalltag unumgänglich. Diese Regeln und Strukturen bieten den Kindern Orientierung, Halt und Sicherheit. Dabei sehen wir uns als beständige und verlässliche Bezugspersonen und BegleiterInnen der Kinder auf einem Stück ihres Lebensweges.



Kinder brauchen starke Vorbilder,
die nachahmenswert sind.

(Christa Schyboll)

3.5 *Pädagogische Schwerpunkte & Grundlagen*

Das Fundament für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung jedes Menschen wird in den ersten sechs Lebensjahren gelegt. Daher kommt der pädagogischen Bildungsarbeit im Kindergarten ein sehr hoher Stellenwert zu.

Zu den wesentlichen Schwerpunkten zählen:

Emotionale und soziale Beziehungen

- Aufbau einer sicheren und stabilen Beziehung zum Kind, die Geborgenheit ermöglicht
- Schaffung eines Klimas der Wertschätzung, des Vertrauens und der Akzeptanz
 - Begleitung und Unterstützung kindlicher Lernprozesse durch Präsenz und Ermutigung
 - Berücksichtigung individueller emotionaler und sozialer Bedürfnisse
 - Verschiedenartigkeit der Kinder annehmen und der Einzigartigkeit einen anregenden Rahmen bieten
 - Interaktion untereinander fördern



*Dabei sind WIR:
Beobachter, Unterstützer, Vermittler,
Begleiter, Zuhörer, Freunde
und Vertrauenspersonen*

Raum und Freiraum schaffen

- im Alltag genügend Raum und Zeit geben, um ausgiebig, selbständig - entdecken und erforschen zu können
- ein reichhaltiges Angebot an Spielmaterial für jeden Entwicklungsstand bereitstellen
- ansprechende Räume, Plätze für Bewegung, Erholung und Rückzug anbieten
- klare Regeln und Rituale für ein gutes Zusammenleben in der Gruppe erarbeiten, die Struktur, Halt und Sicherheit geben



Schlüssel unserer pädagogischen Arbeit

- Regelmäßiger Besuch von Fort- und Weiterbildungen
- Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten als Experten für ihre Kinder
- Beobachtung, Planung, Reflexion und Austausch
- Reflexion der eigenen Person und der päd. Arbeit

Grundlagen unserer Arbeit

- Orientierung am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan und den Grundlagendokumenten zur Sprachförderung und Wertebildung
- Einfluss verschiedener Formen der Pädagogik wie etwa Montessori, Emmi Pikler, Moto- und Kindersportpädagogik, Marchtalpädagogik
- Arbeiten nach Methoden der Kybernetik im kognitiven und mathematischen Bereich
- Nutzung von Natur und Wald als wertvollen Lebensraum im Kindergartenalltag



3.6 *Baum der kindlichen Entwicklung*

In unserer Einrichtung steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder im Vordergrund. Damit das Kind jedoch wachsen kann, braucht es wie beim Wachstum eines Baumes, viele verschiedene Komponenten. Zuerst braucht es ein Fundament – die **WURZELN** – das die Bindung, die Werte und die mitgebrachten Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder darstellt.

Der **STAMM** des Baumes spiegelt die inneren Stärken (Motivation, Bedürfnisse) der Kinder, worauf wir aufbauen, wider.

Die Basiskompetenzen (wie z.B. Sprechen, Bewegen, Rhythmisieren) sind die **ÄSTE**, die immer weiterwachsen oder auch neue Äste austreiben lassen.

Das **BLÄTTERDACH** stellt die Vielfältigkeit der Kinder, mit den unterschiedlichsten Ausprägungen der Talente dar.

Damit dieser Baum wachsen kann, braucht es viel „emotionale Wärme“ der **SONNE**. Diese Wärme kommt von allen Beteiligten, wie Eltern, Freunde, Fachkräften, Bildungspartnern, ...

Die pädagogische Arbeit, der Einfluss Kommunikation und Interaktion, die von uns PädagogInnen ausgeht, erkennt man am **WASSER**, das dem Baum hilft zu wachsen.



3.7 Pädagogische Ziele – Kompetenzbereiche

Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst viel bei. Sie erkunden im Spiel ihre Umgebung mit allen Sinnen und lernen dabei sich selbst und ihr Umfeld kennen. Dabei werden viele Kompetenzen erworben, wie:

ICH bin ICH (Selbstkompetenz)

Durch vielfältige Erfahrungen, die Kinder mit sich selbst und ihrer Umwelt machen, entwickeln die u.a. Sprache, Bewegung, Selbstregulation zB. von Emotionen. Sie werden selbstständiger und übernehmen zunehmend mehr Verantwortung, sich selbst und anderen gegenüber. Dies stärkt Selbstvertrauen und -bewusstsein in die eigene Person. Dieses positive Selbstwertgefühl motiviert sie, Probleme zu lösen und hilft bei der Bewältigung neuer Aufgaben.





Gemeinsam sind WIR stark (Sozialkompetenz)

Kinder gehören bereits sehr früh verschiedenen Gruppen an. Sie sind z.B. ein wichtiger Teil der Familie und der Kindergartengruppe. In der Gemeinschaft lernen sie, selbst akzeptiert und toleriert zu werden, dies aber auch anderen Personen gegenüber zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen.

In den verschiedenen Gruppen erfahren sie die Bedeutung und Umsetzung von Empathie, Hilfsbereitschaft und Kooperation.

Zeig mir was (Sachkompetenz)

Im sachgerechten Umgang mit natürlichen und künstlichen Objekten sowie Materialien aus ihrem Umfeld lernen die Kinder Merkmale und Zusammenhänge derselben kennen. Fragen werden gestellt und beantwortet „Wie funktioniert etwas wie Werkzeug? Warum gibt es zB Regeln? Was ist Gemüse?“ Dank ihrer Fantasie gelingt es ihnen Verschiedenes auszuprobieren, um unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Der Erwerb von vielfältigen Vorläuferfertigkeiten für Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen erweitert dieses Denken, sodass die Kinder später in der Schule auf bereits erworbene Fähigkeiten zurückgreifen können.



Learning by Doing (Lernmethodische Kompetenz)

Im Laufe der Kindergartenzeit gelingt es den Kindern mithilfe der Pädagoginnen sich eigener Lernprozesse bewusst zu werden, als auch verschiedene Lernstrategien anzuwenden.

Sie denken über ihre Handlungen nach, beurteilen diese, um in einem nächsten Schritt darauf zurückzugreifen. „Wie ist mir/dir das gelungen, was war wichtig, ...?“

Die Kinder lernen so allmählich, anderen zu kooperieren. Das welches das Fundament für diversen Medien begleitet. begleitet diese Entwicklung.



ihre Lernprozesse zu steuern und mit dadurch weitergegebene Wissen, weitere Erfolge bildet, wird von Das Portfolio, die „Ich-Mappe“

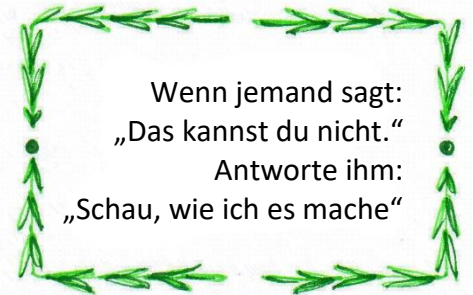
ICH weiß, was ICH kann (Metakompetenz)



Die Kinder lernen anhand von Erfahrungen, den eigenen Entwicklungsstand einzuschätzen und ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Sie lernen damit umzugehen, um ihr Wissen bestmöglich anwenden zu können. „Was kann ich schon, was (noch) nicht?“

Dadurch können sie Probleme lösen und Herausforderungen meistern.

Um unterschiedliche Situationen, sei es die Planung von Aktivitäten oder Konfliktlösungsstrategien mit einem gestärkten Selbstbewusstsein zu bewältigen, sollten Kinder ihre eigenen Grenzen kennen.



3.8 **Bildungsbereiche & Bildungsziele**

Der bundesländerübergreifende österreichische Bildungsrahmenplan ist das Fundament unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Von diesem Plan geleitet, finden in unserer Einrichtung die unterschiedlichsten Aktivitäten statt.

Ich bin wichtig, du bist wichtig (Emotionale und soziale Beziehungen)



Die Menschen sind doch dazu da, einander auszuhelfen. – Voltaire

Kinder befinden sich im Kindergarten oft erstmals in einer großen sozialen Gruppe. In dieser werden neue Beziehungen zu anderen Kindern und PädagogInnen geknüpft, welche vor allem auf Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit basieren. Diese bilden den Grundstein der pädagogischen Arbeit.

Dazu gehört:

- Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und kanalisieren
- Entwicklung von Fähigkeiten zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen
- Entfaltung der eigenen Identität - Stärkung der Ich Kompetenz
- Förderung von Kooperation und Konfliktkultur

Ich und du gehören dazu (Ethik und Gesellschaft)



Gesellschaft ist die Vereinigung der Menschen und nicht die Menschen selbst. – Charles de Secondat, Baron de Montesquieu

Werte stellen die Grundlage für Normen und Handlungen dar.

- Kennenlernen dieser Werte in der Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Orientierung durch eigenes Denken und Handeln
- Akzeptanz und Toleranz der Verschiedenartigkeiten
- Anerkennung der Bedürfnisse, Unterschiede und Begabungen
- Wahrnehmung der Wünsche, Vorstellungen und Meinungen
- Mitbestimmung (Partizipation)
- Bräuche und Tradition mitgestalten können

Ich erzähl dir was – du erzählst mir was (Sprache und Kommunikation)



Sprache ist der Schlüssel zu Welt. – Wilhelm von Humboldt

Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen und wird gehört.

- Weiterentwicklung der Sprachkompetenz durch vielseitige Kommunikationsanlässe
- Erleben der Vielfältigkeit der Sprache
- Erzählinhalte verstehen und interpretieren
- Förderung kindlicher Medienkompetenz

Schau dir an, was ich schon kann (Bewegung und Gesundheit)



Das Leben ist wie Fahrrad fahren. Um die Balance zu halten, musst du in Bewegung bleiben. – Albert Einstein

Mit Bewegung erleben Kinder viele verschiedene Sinneserfahrungen, die ihnen helfen, sich mit ihrem Körper und der Umwelt auseinanderzusetzen.

- Stärkung des Körperbewusstseins
- Körperbezogene Bedürfnisse und Empfindungen wahrnehmen
- Planung und Ausführung von Bewegungs- und Handlungsabläufen
- Psychische und psychosoziale Gesundheit = wichtige Voraussetzung für Bildung
- Aufbau eines positiven Verhältnisses zur eigenen Sexualität und Geschlechtsidentität

Ich will es begreifen (Ästhetik und Gestaltung)



Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können. – Konfuzius

Kreativität und Ästhetik hat immer mit Kunst und Kultur zu tun. Mit vielfältigem Materialangebot und im Alltagsleben können die Kinder schöpferisch und vor allem eigenständig ihre Sinneseindrücke und Ideen verwirklichen.

- Entdeckung der Welt mit allen Sinnen
- Kreativität in den verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten zulassen, wie Malen, Musizieren, Tanzen, Gestalten
- Freude am Gestaltungsprozess wahrnehmen - der Weg, das „einfach Tun“ ist das Ziel
- Erwerb von Sachkompetenz durch die Verwendung von Werkzeug und Material
- Kultur anhand von Werken aus den Bereichen Malerei, Theater, Tanz und Musik erfahren

Ich freu mich an der Welt – wie geht denn das? (Natur und Technik)



Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen. – Maria Montessori

Wichtigste Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen sind:

- Kennenlernen naturwissenschaftlicher, technischer sowie mathematischer Grundfertigkeiten
- Einblicke in technische Zusammenhänge gewinnen
- Achtung der Natur als wunderbaren Lebensraum
- Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur
- Erkennen von ökologischen Zusammenhängen

- Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, Formen und Größen, mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen
- Selbsterfahrung als Entdecker und Gestalter der Umwelt

3.9 Meilensteine unserer Kleinsten

Identität entwickeln „ICH“

⇒ Autonomie/Selbstwirksamkeit

Kinder wollen selbstständig werden, um die Welt eigenständig zu erkunden. Dafür sollen sie Entscheidungen treffen, sich Anweisungen widersetzen und „Nein“ sagen dürfen.

⇒ Bindung und Beziehung/Frustrationstoleranz

Beim Eintritt in den Kindergarten lernen die Kinder sich von vertrauten Personen zu trennen und sich neuen Personen anzuvertrauen. Beim Aufbau von neuen Beziehungen werden sie mit vielen unterschiedlichen Gefühlen konfrontiert.

⇒ Eigentum und Besitz

Im Zusammensein mit anderen erkennen Kinder, auf eigene und fremde Gegenstände zu achten und diese auch zu teilen. Dies gilt im Kindergarten neben den Spielsachen unter anderem für die individuellen Portfoliomappen.

Kommunikation – Ausdruck finden

⇒ Sprachanbahnung und Wortschatz/Beherrschen von Grammatik

Im Kindergarten interagieren die Kinder mit anderen Personen und werden mit neuen Themen konfrontiert. Sie lernen dabei, sich auszudrücken, der Wortschatz wird erweitert, die Grammatik verbessert und das Interesse zur Schriftsprache aufgebaut.

⇒ Fragealter/Wahrnehmen der Interessen

Hintergrund, Sinn und Zusammenhänge werden mit dem ersten „Warum und Wie“ erfragt, sodass später eigene Theorien aufgestellt werden können. Das Wissen der Kinder nimmt kontinuierlich zu und wird für die Schule ausgebaut.

Lebenswelterkundung

⇒ Sinneserfahrungen

Kinder nehmen ihre Welt mit allen Sinnen wahr. **Um „be-greifen“ zu können, müssen sie auch „greifen“ dürfen.** Sie erforschen dabei sich selbst, Vorgänge der Natur und Technik.

⇒ Rollenspiel/kreativer Ausdruck

Im Kontakt mit anderen bekommen Kinder ein Verständnis von „Ich“ und „Du“. Dadurch können sie in andere Rollen schlüpfen und sich mit diesen identifizieren.

Sicherheit gewinnen

⇒ Grobmotorik/Geschicklichkeit entwickeln

Die Freude an der Bewegung und der aktive Körpereinsatz der Kinder benötigt viel Zeit und Raum. Durch vielfältiges Angebot, draußen und drinnen, dürfen die Kinder ihre körperlichen Bedürfnisse stillen und die Geschicklichkeit trainieren.

⇒ Sauberkeitserziehung/Gesundheit

Die Sauberkeitserziehung ist ein biologischer Reifungsprozess, der vom Kind ausgeht, wenn es bereit dafür ist. Wir unterstützen individuell und durch sensibles, vertrauensvolles Vorgehen die Kinder, damit sie ein positives Selbstbild entwickeln können. Zum

Gesundheitsbewusstsein gehört das Erleben von gesunder Ernährung und der verantwortungsvolle Umgang mit der unmittelbaren Natur und deren Ressourcen.

3.10 *Vorschulerziehung*



Schulvorbereitung als Grundlage für den Erwerb der Kulturtechniken sowie der Selbstregulation und Selbstständigkeit beginnt bereits ab dem Eintritt in den Kindergarten. Im letzten Kindergartenjahr wird dies intensiviert, die Kompetenzen der Kinder spielerisch erweitert und gefestigt, sodass der Übertritt in die Schule bestmöglich erfolgen kann.

Die Entwicklung der Kinder wird in Schulanfängermappen für sie selbst und die PädagogInnen festgehalten. Die Kinder, erfahren beim Durchblättern, Bestätigung und das zuvor mit allen Sinnen erarbeitete Thema wird wiederholt und sichtbar gemacht. Ziel der vorschulischen Erziehung ist es, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes umfassend und ausgleichend zu fördern.

Unter Berücksichtigung des kindlichen Entwicklungsstandes fördern wir die Bereiche:

- **Grob- und Feinmotorik** (Gleichgewicht, Koordination, Kraftdosierung, Stifthaltung, Umgang mit Schere und Kleber, Fädelspiele, ...)
- **Wahrnehmung und Kognitive Entwicklung** (Sinnesempfindungen einordnen, Zusammenhänge erkennen)
- **Soziale Entwicklung** (im Team zusammenarbeiten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz, sich einordnen und zugleich durchsetzen können ...)
- **Vorläuferfähigkeiten im mathematischen Denken** (ordnen, Mengen erfassen, Raumlagebewusstsein, ...)
- **Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit**
- **Kreativität und Lösungsfähigkeit**
 - **Emotionalität und Lebenskompetenz** (eigenes Können einschätzen, Frustrationstoleranz, Konflikte eigenständig lösen, ...)
 - **Arbeitsverhalten** (ausdauernd mit Aufgaben beschäftigen, verantwortungsvoll mit Materialien umgehen, ...)
 - **Vorläuferfähigkeiten in Sprache und Schrift** (Reime, Silben, Anlaute, Sprechfreude fördern, Erzählen und Wiedergeben von Geschichten, ...)
- **Selbstständigkeit im Alltag** (Selbstständiges An- und Ausziehen, Ordnungssinn entwickeln, Selbstbewusstsein der Kinder stärken, ...)



*Selbsttätigkeit führt zur Selbstständigkeit
(Maria Montessori)*



4 Prozessqualität

4.1 *Groß und Klein unter einem Dach – Ein Tag bei uns im Kindergarten*

Die **TAGESSTRUKTUR** im Kindergarten gliedert sich in einzelne Phasen mit verschiedenen Aktivitäten. Aus diesen ergibt sich für jede Gruppe ein individuell harmonischer Ablauf. Durch Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung, Konzentration und Entspannung, Lärm und Stille – den sogenannten „**KONZENTRATIONS-**“ und „**ERHOLUNGSPHASEN**“ entsteht eine bedürfnisorientierte Strukturierung, die für die Kinder einen wichtigen Wegweiser darstellt, welcher Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung vermittelt und ihre Selbständigkeit fördert. Die gewählten **ANGEBOTE** können von den PädagogInnen angeleitet (Jahreskreislauf, Schwerpunkte und Projektthemen) oder von den Kindern selbst bestimmt werden (aufgreifen derer Interessen - situationsorientierter Ansatz).

Ob dabei in der Gesamt-, Teil-, Klein- oder Kleinstgruppe gearbeitet wird, ist situationsabhängig. Wesentlich bei der gesamten Bildungsarbeit ist eine aufmerksame Begleitung und Beobachtung der Kinder. Dies ermöglicht uns, ihre Aktivitäten aufzunehmen, zu unterstützen und durch Anregungen zu erweitern.

Zwischen 6.45h und 8.30h kommen die Kinder in den Kindergarten. Dabei gibt es in beiden Häusern von 7:00 Uhr bis 07:30 Uhr eine **SAMMELGRUPPE**. Danach wechseln die Kinder in die Stammgruppe. Besonders in dieser ersten **FREISPIELPHASE** erhalten die frühkindlichen Lernprozesse wie das Gestalten,



Entdecken und Spielen genügend Raum und Zeit, indem die Kinder das Spielmaterial und die Spielpartner frei wählen. Im anschließenden **MORGENKREIS** wird besonders der Gemeinschaft ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dieser bietet den Pädagoginnen viele Möglichkeiten, sprachliche, aber auch gruppendynamische Impulse zu geben und er gibt den Kindern die Chance miteinander in Kontakt zu treten und Beziehung in der Großgruppe zu erfahren. Gemeinsam wird gesungen, getanzt, gebetet, es werden Geschichten erzählt und von Erlebnissen berichtet.

Großen Wert legen wir auf eine gesunde **JAUSE**. Ob diese gemeinsam oder in gleitender Form (mit Jausentisch und gemeinsam erarbeiteten Regeln) eingenommen wird, ist je Gruppe individuell.

Einmal in der Woche ist **KOCHTAG**: die Jause wird in den Kindergartengruppen selbst zubereitet, wobei die Kinder tatkräftig mithelfen und Alltagsfähigkeiten lernen.

In den Alterserweiterten Gruppen bringt jede Woche ein anderes Kind einen Jausenkorb für die gesamte Woche mit.



Die Kinder der alterserweiterten Gruppen können sich bei Bedarf, im Laufe des Vormittages **AUSRUHEN** und **ENTSPANNEN**. Dafür stehen ihnen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung.

Kleine **AUFLOCKERUNGEN** zwischen den einzelnen Phasen sorgen dafür, dass der **BEWEGUNGSDRANG** der Kinder gestillt wird.

Am Ende des Vormittages steht wiederum das freie Spiel im Vordergrund. In dieser **AUSKLANGSPHASE** haben die Kinder auch die Möglichkeit, begonnene Arbeiten fertig zu stellen oder etwas zu vertiefen.

Wenn wir nicht schon draußen sind, klingt der Vormittag oft im Freien aus.

Im Kindergarten Markt werden die Halbtagskinder von 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr abgeholt, in Sauerfeld zwischen 11.30 Uhr und 12:30 Uhr. In beiden Kindergärten gibt es in dieser Zeit wieder eine **SAMMELGRUPPE**.

Nach dem gemeinsamen **MITTAGESSEN** in der Küche, bei dem die Kinder sehr selbständig sein dürfen, besteht für alle Ganztageskinder nun nochmal die Möglichkeit, sich **AUSZURUHEN** bzw. zu **RASTEN**.

Im Kindergarten Sauerfeld findet keine Nachmittagsbetreuung statt, während die Kindergartenkinder Markt in der AEG betreut werden.

Wir legen sehr viel Wert auf freie Spielangebote bzw. Bewegung im Freien. Auch die zusätzliche Sprachförderung in Kleingruppen kann nachmittags stattfinden.

Die Kinder werden individuell, jedoch spätestens bis 17 Uhr abgeholt.



4.2 Die höchste Form der Kindesentwicklung: Das Spiel



Das Freispiel - die Kinder entscheiden selbst:

- Spielort
- Spieltätigkeit
- Spielpartner
- Spielmaterial
- Spielinhalt
- Spieldauer
- Spieltempo

Das erfordert von den Kindern viel Eigeninitiative und sie erleben sich als selbstwirksam, **Dünger** für das Selbstvertrauen und die Entwicklung der eigenen Identität. Durch Spielen eignen sich Kinder Kenntnisse zu ihrer Welt an und entwickeln ihre eigenen Persönlichkeiten und wichtige Kompetenzen.

Das Spiel ist die wichtigste Lernform des Kindes, sowie die effektivste Form früher Bildung. Wenn Kinder in ihre Spielwelt eintauchen und darin aufgehen, nehmen sie das, was um sie passiert, nur noch begrenzt oder kaum wahr. (Flow)

Für uns eine sehr wertvolle Zeit um:

- die Kinder gut zu beobachten
- eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder frei nach ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand bewegen können
- die Kinder zugewandt zu begleiten und bei Bedarf zu unterstützen
- Lernprozesse gemeinsam mit dem Kind zu reflektieren und Seiten für das Portfolio zu gestalten



Das Spiel der Kinder sollte als ihre wichtigste Beschäftigung aufgefasst werden.

(Michael de Montaigne)

4.3 Ob klein, ob GROSS, es ist immer was los...

Der Jahreskreislauf ist für Erwachsene und Kinder strukturiert, verbindet Natur und Brauchtum. Im Kindergarten zeigt sich dies in der pädagogischen Bildungsarbeit durch diverse Schwerpunkte und Themen bzw. Feste und Feiern. Einige werden gruppenintern, andere aber auch mit Einbeziehung von Eltern, Bekannten und Freunden durchgeführt.

Gemeinschaftserleben, Vor-Freunde und kulturelles Erbe, liebgewonnene Rituale werden ganzheitlich und kindgemäß erfahrbar.

4.3.1 *Feste des Jahreskreises*



- Geburtstag „ICH“
- Erntedank „Natur und Dank“
- St. Martin/Laternenfest „Licht und Teilen“
- Nikolaus „Gutes tun“
- Advent/Weihnachten „Zeit des Wartens“



- Fasching „kunterbuntes Treiben“
- Ostern „neues Leben erwacht“
- Schultaschenfest mit den Großen „ICH werde ein Schulkind“
- Abschlussfest/ Familienmesse „Spuren hinterlassen – Abschied“

4.3.2 *Zusätzliche Aktivitäten und Projekte*

Für Kinder spielen diese eine besondere Rolle. Sie sorgen für Abwechslung, erweitern den Erlebnisraum, erwecken Neugier und kommen dem natürlichen Entdeckerdrang entgegen.

Unsere Eltern werden durch Elternbriefe und die Anschlagtafel über die Projekte und geplanten Aktivitäten im Kindergarten informiert und bei Bedarf auch in die pädagogische Arbeit miteingebunden.



Dazu zählen:

- Schikurs
- Büchereibesuche
- Besuch im Seniorenwohnheim bzw. Tageszentrum
- Naturtage
- Ausflüge und Exkursionen
- Theaterbesuche
- Familienaktionstag



Kooperationen:

- mit der Sportunion (zusätzliche Bewegungsangebote)
- mit dem Musikum (musikalische Frühförderung)



Gesunder Kindergarten

Inhalte dieses Projektes sind Ernährung, Bewegung, materielle Umwelt und Sicherheit, Lebenskompetenz und Teamgesundheit.

Sprachprojekt am Bauernhof

“Muh- mäh- miau, Tiere machen schlau“

Nicht nur im Sprachlichen Bereich ist der Bauernhof „Gratzgut“ ein Erlebnis. Hier erfahren unsere Kinder sehr viel Wissenswertes rund um Tiere, Natur und Co.

Biosphärenpark Kindergarten

Wir streben das Projekt „Biosphärenpark Kindergarten“ an. Schwerpunkt dieses Projekts ist die Förderung des Bewusstseins für den gesunden, schützenswerten Lebensraum des Biosphärenparks Lungaus.

4.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften

Wir sehen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen als große Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern.

Aus diesem Grund arbeiten wir mit den verschiedensten Institutionen und externen Fachkräften zusammen.



Logopädie

Einmal im Jahr führt eine Logopädin bei den dafür angemeldeten Kindern ein logopädisches Screening durch. Im Anschluss daran haben die Eltern die Möglichkeit sich mit dieser über die Sprachentwicklung ihres Kindes auszutauschen

Wenn notwendig, werden weitere logopädische Schritte unternommen.

Ergotherapie

Selbstständigkeit im Alltag ist das zentrale Ziel der Ergotherapie. Ergotherapie wird bei Kindern eingesetzt, die in ihrer körperlichen, geistigen oder sozialen Entwicklung Unterstützung benötigen oder Probleme beim Spiel- und Lernverhalten beziehungsweise der Alltagsbewältigung aufweisen.



AVOS Zahngesundheit

Zweimal im Jahr besucht uns eine Zahngesundheitserzieherin und erarbeitet mit den Kindern Wissenswertes rund um das Thema Zahnpflege und gesunde Ernährung.

Salzburger Sehschule – Augenreihenuntersuchung

Alle zwei Jahre findet eine Augenreihenuntersuchung von einer Orthoptistin der Sehschule der Universitätsaugenklinik Salzburg statt.

Mobiles Beratungsteam Land Salzburg

Basierend auf dem Einverständnis der Eltern und Erziehungsberechtigten nehmen die PädagogInnen in gewissen Situationen Kontakt zum mobilen Beratungsteam auf. Dieses steht den PädagogInnen und auch den Eltern unterstützend und beratend zur Seite. Eine weitere Funktion dieser Institution ist die Feststellung des Bedarfs nach inklusiver Entwicklungsbegleitung.

Fachberatung Land Salzburg

Das Land Salzburg bietet mehrere Anlaufstellen für Fragen von PädagogInnen an.

Kinder- und Jugendwohlfahrt

Die Kinder- und Jugendwohlfahrt ist eine Beratungsstelle für Eltern. Das Wohl der Kinder und deren Rechte stehen für diese Vereinigung an oberster Stelle. Sie unterstützen die Eltern oder stehen ihnen beratend zur Seite.

4.4 *Wir leben in einer bunten Vielfalt – Jeder findet seinen Platz!*

Inklusion basiert auf dem Ansatz einer Pädagogik der Vielfalt:

Die Unterschiedlichkeit aller Menschen ist kein zu lösender Prozess, sondern Normalität; an dieser Normalität wird das System angepasst und nicht umgekehrt!

Inklusion ist für uns im Kindergarten eine Grundhaltung. Jeder Mensch, jedes Kind, jede Familie findet einen Platz bei uns, mit all seinen Facetten, Stärken und Schwächen. Dies betrifft nicht nur Kinder mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung, sondern jedes einzelne Kind mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen.

Unsere Aufgabe ist es, dass jede und jeder mit seinen ganz individuellen Bedürfnissen am Alltag und im gemeinschaftlichen Leben teilhaben kann. Akzeptanz und Wertschätzung jedes Einzelnen, genauso wie er ist, bildet dabei die wichtigste Grundhaltung. Die Stärken, Interessen und individuellen Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund und bilden das Grundfundament unserer pädagogischen Arbeit.

Ziele

- **Kinder sollen sich als aktiver Teil der Gruppe erleben und sich so akzeptiert, wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen**
- **Kinder sollen Unterschiede positiv und interessiert wahrnehmen und voneinander lernen**

Unser pädagogischer Auftrag ist es herauszufinden, welchen Rahmen das Kind braucht, um sich gut entwickeln zu können. Manchmal braucht es jemanden der begleitend zu Seite steht oder einfach nur mehr Zeit.

Die Vielfalt der Kinder in einer Gruppe macht die Gemeinschaft bunt und lässt sie wie ein Regenbogen strahlen.

*JEDER ist ein wenig wie alle,
ein bisschen wie manche,
ein Stück einmalig, wie niemand sonst!
(unbekannt)*



4.5 *Von der Spielfreude zur Sprechfreude*

Sprachentwicklung ist im Kindergarten immer präsent, sei es beim Spielen, beim Verrichten von Alltagstätigkeiten, bei Gesprächen, ... weil jede Tätigkeit mit Sprache begleitet wird. Wir bemühen uns, für die Kinder sprachlich ein gutes Vorbild zu sein.

Kinder lernen am besten von und mit Gleichaltrigen. Es profitieren nicht nur Kinder mit bereits guten Sprachkompetenzen von diesen sozialen Kontakten, sondern auch Kinder, deren sprachliche Ausdrucksfähigkeit noch begrenzt ist oder deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Deshalb gehen wir individuell auf Kinder ein, indem wir sie in ihrer Ganzheitlichkeit mit unterschiedlichsten Angeboten begleiten.

In einem ansprechender Lernraum mit verschiedensten Aktivitätsbereichen, vielfältigem Material können sich die Kinder positiv entfalten.



Sprachförderung bei Kindern mit nicht deutscher Muttersprache

Kinder, nicht deutscher Muttersprache, wachsen zweisprachig auf. In der Familie findet vorwiegend die Kommunikation in der Muttersprache statt, außerhalb dieses Bereiches werden sie mit der deutschen Sprache konfrontiert.

Durch unterschiedliche Spielangebote erhalten die Kinder mit nicht deutscher Muttersprache eine Brücke zu anderen Kindern. Im gemeinsamen Spiel werden Vertrauen, Akzeptanz und Identifikationsmöglichkeiten gewonnen. Durch das Spiel kann die deutsche Sprache angstfrei und lustbetont vermittelt werden.

Ein weiteres Ziel ist die interkulturelle Sensibilisierung aller Beteiligten. Wir sehen die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen und Sprachen als Bereicherung und treten ihr mit Wertschätzung gegenüber. Unser wichtigstes Ziel ist, die Freude und den Spaß am Sprechen zu erhalten und zu fördern.



4.6 *Übergänge harmonisch gestalten*

4.6.1 *Transition in den Kindergarten*

Der Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung ist für Kinder und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ein Schritt in einen neuen Lebensabschnitt und bedeutet eine tiefgreifende Umstrukturierung in ihrem Leben. Wir sehen uns als BegleiterInnen und PartnerInnen beim Ankommen.

Die Zeit der Eingewöhnung beginnt mit dem Tag der Einschreibung in unserem Haus. Der Einschreibetermin bietet den Kindern und Eltern die erste Möglichkeit, das pädagogische Personal sowie die Räumlichkeiten des Kindergartens kennenzulernen.

Eingewöhnung geschieht in mehreren Phasen und hängt auch vom einzelnen Kind ab.

Eingewöhnung Alterserweiterte Gruppe

Elterninformationsnachmittag
Spielenachmittag mit Eltern
Schnuppertag

Eingewöhnung Kindergartengruppe

Elterninformationsnachmittag
Spielenachmittag mit Eltern
Schnuppertag (auch für Kinder, die bereits die AEG besuchen)

1. Kindergartentag und Eingewöhnungsphase im Herbst
(diese Phase dauert individuell unterschiedlich lange)
Elternabend
Weiters finden bei Bedarf auch
einzelne Eingewöhnungsgespräche statt.

Was hilft?

Vertrauen, Zeitlassen, kurze liebevolle Verabschiedung,
Verlässlichkeit beim Holen, ein Kuschtier,
Rituale zu Hause, Offenheit bei Sorgen und Ängsten ...

Wir sind da!



4.6.2 *Transition in die Schule*

Die Kinder werden im Kindergarten als auch zu Hause auf die Schule vorbereitet. Der Schuleintritt ist ein Übergang im Leben, der mit Freude, Spannung aber auch mit Unsicherheit verbunden sein kann. Um Kindern und Eltern einen angst- und stressfreien Übergang in die Schule zu ermöglichen, finden folgende Aktivitäten statt:

- ⇒ Regelmäßige Besuche in den Räumlichkeiten der schulischen Nachmittagsbetreuung in Tamsweg
- ⇒ Entwicklungsgespräche im Kindergarten
- ⇒ Elterninformationsnachmittag
- ⇒ Schuleinschreibung mit Testung zu Jahresbeginn
- ⇒ Vernetzungsgespräche von PädagogInnen und LehrerInnen
- ⇒ Kennenlertage
- ⇒ Besuch der Volksschule mit der/m gruppenführenden PädagogIn

4.6.3 *Transition in das Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS)*

Bei der Transition vom Kindergarten ins Sonderpädagogische Zentrum ist die Zusammenarbeit von Kindergarten, Eltern und ZIS ein wesentlicher Bestandteil und benötigt viel Feingefühl. Die individuellen Bedürfnisse des Kindes werden bei diesem Übergang stark berücksichtigt. Damit das Kind und die Eltern bestens auf diesen Übertritt vorbereitet sind, gibt es folgende Meilensteine:

- ⇒ Besuchskontakte mit der gesamten Kindergartengruppe
- ⇒ Besuchskontakte mit dem einzelnen Kind – in Begleitung der Bezugsperson des Kindergartens oder allein
- ⇒ Tag der offenen Tür mit Informationsgesprächen

4.7 *Gemeinsam schaffen wir viel*

4.7.1 *Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*



Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung und fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir erkennen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder und ihrer Familien und sehen Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder an. Daher ist neben der Arbeit mit dem Kind auch der Austausch mit den Eltern für uns ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die Eltern sind für uns kompetente Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit ihrer Kinder.

Informationsaustausch, Zusammenarbeit und Mitwirkung finden auf unterschiedliche Weise statt:

Informationsnachmittag

Erste Informationen zum Kindergartenalltag und zur Eingewöhnung werden an einem Informationsnachmittag an die Eltern weitergegeben, sodass zu Beginn des Kindergartenjahres die individuellen Eingewöhnungs- und Ablöseprozesse der Kinder im Vordergrund stehen.

Elternabend

Informationsabende finden zu den verschiedensten Themen statt.

Elternbeirat

Die Eltern unterstützen uns bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Festen, Feiern, Ausflügen und Projekten. Der Elternbeirat ist Ansprechperson für die Eltern und das pädagogische Fachpersonal.

Tür und Angelgespräche

In der Bring- und Abholsituation kann ein spontaner Austausch mit aktuellen Kurzinformationen zum Kind und dessen Befindlichkeit stattfinden.

Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal im Jahr statt. Der Informationsaustausch steht im Vordergrund. Die Eltern bekommen Einblicke in die einzelnen Bildungsbereiche ihres Kindes und haben Raum, um Sorgen und Ängste loszuwerden. Wir PädagogInnen bekommen Einblicke in das Lebensumfeld des Kindes innerhalb der Familie.

Elternbriefe

Elternbriefe geben Einblick in unsere Arbeit und werden in regelmäßigen Abständen ausgegeben.

Kindergartenzeitung

Seit März/April 2020 gibt es die Kindergartenzeitschrift: „Regenbogenblatt“. Sie soll in regelmäßigen Abständen erscheinen und beinhaltet verschiedenes Lied- und Spruchgut, Bastelanregungen, Rätselseiten und vieles mehr.



Feste und Aktivitäten

Im Laufe des Jahres gibt es einige Feste und Aktivitäten, die wir gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder feiern und durchführen.

Kindergartenalltag

Im Kindergartenalltag werden die Eltern ebenfalls miteinbezogen, um beispielsweise ihren Beruf vorzustellen.

Termine/Foto

Elterninfos und Fotos findet man im Kindergarten auf den Informationstafeln oder auf unserer Homepage www.tamsweg.at/kinderbetreuung.

Die Fotos jeder Gruppe sind auf unserer Homepage mit einem Passwort verschlüsselt und somit nur für die Eltern dieser Gruppe zugänglich.


Kindergartenhandy

Für kurze Fragen und Bring- und Abholinformationen ist jede/r MitarbeiterIn auf dem gruppeneigenen Handy erreichbar.

4.8 Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein großes Anliegen, der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen und unsere Einrichtung zu präsentieren. Die Homepage und Kindergartenzeitung sind wichtige Kanäle. Weiters nehmen wir am Gemeinschaftsleben der Gemeinde aktiv teil. Sei es durch die Teilnahme an kirchlichen PROZESSIONEN oder der feierlichen Eröffnung des Adventmarktes. Auch ein FAMILIENGOTTESDIENSTES am Ende des Kindergartenjahres wird von uns, gemeinsam mit allen Schulanfängern gestaltet.

Aktuelle Informationen, Aktivitäten, Berichte, Fotos finden sie auf unserer HOMEPAGE, unter www.tamsweg.at/kinderbetreuung, in Einschaltungen der regionalen Medien, sowie im Kindergartenschaukasten.



*Der größte Reichtum unseres Lebens
sind die kleinen Sonnenstrahlen,
die täglich auf unseren Weg fallen.*
(Mark Twain)

5 Qualitätssicherung

Für eine gut funktionierende Arbeit in unserem Kindergarten sind eine ausführliche Planung und Organisation unerlässlich. Diese basiert auf verschiedenen Komponenten.

Beobachtung und Dokumentation:

Durch die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Lernprozesse gelingt es uns, das Lernen von Kindern gut wahrzunehmen und sie angemessen zu unterstützen und zu begleiten. Kinderbeobachtungen sind ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit und Ausgangspunkt für unsere Ziele und methodischen Vorgehen. Dafür verwenden wir Leitfäden des Landes Salzburg und geprüfte Beobachtungsbögen, die Entwicklungsschritte sichtbar machen und Grundlage für Entwicklungsgespräche sind.

Portfolio:



In Portfoliomappen wird die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Diese Entwicklungsdokumentation zeigt die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder auf – diese werden, so wie auch die Eltern, aktiv in die Mitgestaltung miteinbezogen. Durch die individuelle und gemeinsame Reflexion überprüfen wir ständig die Wirksamkeit unserer Bildungsarbeit.

Teambesprechungen:

Durch regelmäßige Teambesprechungen, sowie Planung und Reflexion gruppeninterner Inhalte können wir uns als Team weiterentwickeln und pädagogische Qualität aufrechterhalten.

Fort und Weiterbildung:

Wir nehmen laufend an Fort-, Weiterbildungen, Klausuren und Fachtagungen teil, um das Fachwissen zu erweitern und stets am neuesten Stand zu sein.

Neben den Fortbildungen tragen auch Fachmagazine und Fachbücher wesentlich zur Qualitätsbildung, -sicherung und -entwicklung bei.

Zusammenarbeit mit dem Träger:

Der Träger hat für den Kindergarten eine wichtige Funktion. Einerseits trägt er durch die finanzielle Unterstützung und verbale Interaktion wesentlich zur Qualitätssicherung der Einrichtung bei, andererseits bietet er den MitarbeiterInnen ein gesichertes Arbeitsfeld.

*Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammen bleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein ERFOLG.
(Henry Ford)*



SCHLUSSWORT

Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Konzeption einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit gewinnen konnten.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und blicken gespannt einer fröhlichen, erlebnisreichen und unvergesslichen Zeit im Kindergarten entgegen.

DANKE für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

VerfasserInnen:

Das Team der Kinderbetreuung Tamsweg Markt und Sauerfeld, Stand Juni 2020

Zwei kleine Füße bewegen sich fort,
zwei kleine Ohren hören jedes Wort,
ein kleines Wesen mit Augen die sehen;
Ich will begreifen – diese Welt verstehen!
Wir wissen nicht, was das Leben dir bringt,
aber wir werden dich begleiten, damit alles gelingt.
(unbekannt)



Unsere Quellen:

Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan

Modul des letzten Kindergartenjahres

Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019

Werte- und Orientierungsleitfaden

Kindergartenordnung und Alterserweiterte Gruppenordnung der Marktgemeinde Tamsweg